



Auswertung der Bürgerinformationsveranstaltung vom 05.07.2023

Stand: 18.08.2023
Bearbeitung: Florian Etterer

Nach der Vorstellung des aktuellen Planungsstands erfolgte ein reger Austausch mit den anwesenden Bürger*innen. Die wichtigsten Bedenken und Wünsche aus der Diskussion werden folgend kurz dargestellt und begründet, inwiefern diese in der Planung Berücksichtigung finden.

Keine Verschlechterung für den Radverkehr

Von mehreren Anwesenden wurde bemängelt, dass die aktuell stark frequentierte Diagonale durch den Schillerplatz vom Chemnitzer Hof zur Ecke Georgstraße/ Karl-Liebknecht-Straße aufgrund des geänderten Wegeverlaufs und -belags (sandgeschlammte Decke) nicht mehr so gut für den Radverkehr genutzt werden kann. Daher ist im Umfeld des Schillerplatzes die Situation für den Radverkehr zu verbessern.

Standpunkt der Verwaltung/ Berücksichtigung in der Planung:

Der Schillerplatz kann auch nach der Umgestaltung mit Fahrrädern durchquert werden. Durch die veränderte Wegeführung wird aber eine Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit provoziert. Dies dient einer verbesserten Aufenthaltsqualität in der Grünanlage. Bei starkem Regen, Eis oder Schnee ist von einer schlechteren Befahrbarkeit der Parkwege mit Fahrrädern auszugehen. Allerdings ist bei diesen Witterungsverhältnissen deutlich weniger Radverkehr zu erwarten und in den Chemnitzer Grünanlagen erfolgt grundsätzlich kein Winterdienst. Bei schlechten Witterungsbedingungen kann auch auf angrenzende Straßenräume ausgewichen werden.

Die Richard-Tauber-Straße und das Umfeld der Petrikirche werden zeitgleich mit dem Schillerplatz in 2024 neu gestaltet. Der Fahrbahnbelag der Georgstraße soll im selben Jahr von der Mühlenstraße bis Karl-Liebknecht-Straße erneuert werden. Ebenso wird in der Georgstraße auf Höhe des Schillerplatzes das Granitkleinpflaster im Rahmen eines Zwischenausbaues durch eine Asphaltsschicht ersetzt. Das Verkehrs- und Tiefbauamt wird die Instandsetzung eines Teilabschnittes Käthe-Kollwitz-Straße von der Zufahrt zum Parkplatz des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) bis zum Gehweg Straße der Nationen vorbereiten. Dadurch wird eine annehmbare Radwegeverbindung über die Karl-Liebknecht-Straße und Käthe-Kollwitz-Straße geschaffen. Durch diese Maßnahmen werden die Straßen im Umfeld des Schillerplatzes auch für den Fahrradverkehr verbessert.

Mehr Sitzmöglichkeiten und Fahrradstellbügel

Der vorgestellte Entwurf bietet noch zu wenige Sitzgelegenheiten und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder werden bislang nicht angeboten.

Berücksichtigung in der Planung:

Aktuell befinden sich auf dem Schillerplatz 23 Bänke. Im vorgestellten Entwurf sind 17 Bänke eingeplant. Die Planung wird entsprechend angepasst. Es werden mindestens fünf weitere Bänke an geeigneten Stellen platziert. Zudem werden mindestens 4 Stellbügel an geeigneten Stellen eingeordnet.

Spielmöglichkeiten und Kunst

Einerseits wurde die Herstellung eines Spielplatzes angeregt, andererseits besteht auch der Wunsch nach einer weiteren (temporären) Nutzung des Schillerplatzes für Kunst im öffentlichen Raum. Im Laufe der Diskussion kristallisierte sich heraus, dass insbesondere ein beispielbares Kunstobjekt – so wie der Darm von Marx (Gegenwarten 2020) – ein wünschenswertes Objekt zur Belebung des Schillerplatzes darstellt.

Standpunkt der Verwaltung/ Berücksichtigung in der Planung:

Bis zum Kulturhauptstadtjahr wird nur der südliche Teil des Schillerplatzes neu gestaltet. Sofern der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) in der Zukunft umverlegt wird, kann auch der nördliche Teil des Schillerplatzes wieder zu einer öffentlichen Grünanlage umgestaltet werden. Erste Entwurfsideen sehen in diesem Bereich einen Kinderspielplatz vor. Sofern die Grünplanungen für den nördlichen Teil in Zukunft nicht realisiert werden können, wäre die nachträgliche Einordnung eines Spielplatzes auch im Südteil denkbar. Auch das Grünflächenamt erachtet Kunstinstallationen als gewinnbringend für den Schillerplatz und steht hierzu im Austausch mit Kulturbetrieb und den Kunstsammlungen. In diesem Zusammenhang besteht die Möglichkeit einer Beteiligung der Bürger:innen, um die Ideen und Anregungen mit in die Gestaltung einfließen zu lassen.

Beleuchtungsvorschlag

Von einer Teilnehmerin wurde vorgeschlagen Bodenleuchten in den Pflasterbelag der Mittelallee als weiteres attraktives Element einzubringen.

Keine Berücksichtigung in der Planung:

Zur Beleuchtung sind Mastleuchten vorgesehen, wie sie schon jetzt im Schillerplatz genutzt werden. Die Anzahl der Leuchten orientiert sich an der IST-Situation und dem tatsächlich erforderlichen Bedarf. Der Einsatz dieser Beleuchtung dient vorrangig zur Vermeidung von Unfällen in stärker frequentierten Bereichen und der Stärkung des Sicherheitsgefühls. Eine künstliche Beleuchtung steht aber zwangsläufig auch im Konflikt mit Artenschutzaspekten. Aufgrund des alten Baumbestands und der angrenzenden Bebauung dient der Schillerplatz z. B. auch als Lebensraum für Fledermäuse. Daher ist die Beleuchtung bedarfsgerecht einzusetzen.

Im Pflasterbelag eingelassene Leuchten würden aus gestalterischer Sicht einen weiteren Akzent darstellen. Alleine durch Bodenleuchten lässt sich aber keine bedarfsgerechte Beleuchtung der Wege herstellen. Auf Mastleuchten könnte dennoch nicht verzichtet werden. Eine weitere Beleuchtung wäre auch auf Artenschutzbelange zu prüfen. Es ist davon auszugehen, dass nur Bodenstrahler mit einer sehr geringen Leuchtkraft zugelassen werden. Für die Installation müssten zusätzliche Stromleitungen verlegt werden und die Strahler müssen unterhalten werden. Aufgrund von Verschleiß und nicht auszuschließenden Vandalismusschäden ist ein erheblicher Mehraufwand zu erwarten. Die Installation von

Bodenstrahlern wird wegen der zu erwartenden Mehrkosten und zusätzlicher Konflikte mit Artenschutzbelangen nicht umgesetzt.

Elektrant

Um die Nutzung des Schillerplatzes für Veranstaltungen (z. B. Konzerte, Märkte, etc.) zu fördern, wurde vorgeschlagen einen Elektrant an geeigneter Stelle einzubauen.

Keine Berücksichtigung in der Planung:

Für die Installation eines Elektranten muss unter den aktuellen Rahmenbedingungen eine Wirtschaftlichkeit des Betriebs gegeben sein. Voraussichtlich werden aber auf dem Schillerplatz nicht mehr als drei Veranstaltungen pro Jahr stattfinden, für die zwingend ein Stromanschluss erforderlich wäre. Ein wirtschaftlicher Betrieb wäre dann nur mit sehr hohen Nutzungsgebühren und Anschlusszwang zu gewährleisten.

Die Erfahrung zeigt aber auch, dass gerade bei Großveranstaltungen besondere Anforderungen gelten und die Betreiber dann in aller Regel auf mobile Stromaggregate zurückgreifen.

Letztlich handelt es sich bei Veranstaltungen um Sondernutzungen. Zuerst dienen öffentliche Grünanlagen der Bevölkerung zur Erholung und Freizeitgestaltung. Darüber hinaus dienen sie zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum, prägen das Stadtbild und beeinflussen das Stadtklima positiv. Für diese Funktionen wird kein Stromanschluss benötigt.

Zur Umsetzung kleinerer Veranstaltungen wie z. B. Gottesdienste, Märkte oder Sportangebote ist letztlich gar keine oder nur eine geringe Stromversorgung erforderlich, die heutzutage schon mit mobilen Stromspeichern sichergestellt werden kann.

Öffentliche Toilette

Es wurde die Errichtung einer öffentlichen Toilette angeregt.

Keine Berücksichtigung in der Planung:

Die Errichtung einer öffentlichen Toilette wird aus Kostengründen (insbesondere Unterhaltung) sowie fehlender Betreiber aktuell nicht verfolgt.

Zudem befinden sich öffentliche Toiletten im benachbarten Hauptgebäude des ZOB und in den Kunstsammlungen (Theaterplatz).

Darüber hinaus gibt es in Chemnitz das Projekt „Nette Toilette“: Gastronomiebetriebe stellen ihre Toilette für die Öffentlichkeit zur Verfügung und erhalten hierfür eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt Chemnitz.

Weitere Infos: <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/ordnung-und-sicherheit/nette-toilette/index.html>

Wegweisung und Beschilderung

Von einzelnen Bürger:innen wurde eine bessere Wegweisung bzw. Beschilderung angeregt.

Hinweis der Verwaltung/ Berücksichtigung in der Planung:

Kürzlich wurde eine Route zwischen dem Hauptbahnhof und dem Welcome-Center der Kulturhauptstadt (Hartmannfabrik, Fabrikstraße 11) für den Fußverkehr festgelegt. Diese Route führt über den Schillerplatz und wird bis zum Kulturhauptstadtjahr hinsichtlich Attraktivität und Barrierefreiheit optimiert. In diesem Zusammenhang wird auch die Beschilderung verbessert.